

Zeitschrift: Archiv für Tierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 18 (1851)
Heft: 1

Artikel: Gebärmuttervorfall bei einer Kuh
Autor: Meiler
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-589463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIII.

Gebärmuttervorfall bei einer Kuh.

Von

M e i e r,

Bezirksthierarzt in Dällikon, Kt. Zürich.

Den 31. Mai Morgens früh mußte ich zu einer Kuh des Felix Meier, Waibel in Buchs, welche letzte Nacht den Leib herausgedrängt habe, (an Gebärmuttervorfall leide). Diese Kuh war 4 Jahre alt, deren Gebärmutter hatte sich vollkommen umgestülpt, an einigen Stellen derselben waren noch Theile von der Nachgeburt angewachsen; der größere Theil des Vorgefallenen war kalt, schwärzlich von Farbe und die Kuh drängte immerwährend sehr heftig.

Nachdem ich die vorgefallenen Gebilde gehörig gereinigt, mit warmer Milch erwärmt hatte, und auch die Kuh hinten höher gelegt war, schritt ich zur Zurückschiebung der Gebärmutter, was mir nach längerer Bemühung gelang; zurückgebracht suchte ich derselben die gehörige Lage zu geben, was aber nur zum Theil möglich war, denn die Gebärmutter war angeschwollen und der äußerste Theil des Hornes erschien immer noch umgestülpt. Als auch dieses seine gehörige Lage erlangt hatte, brachte ich noch einige Hände voll Schweineschmalz in den Uterus, konnte aber meine Hand nicht sogleich zurücknehmen, da es war, als zöge ich die Gebärmutter mit derselben heraus,

indem die Kuh gerade starke Wehen hatte. Um das Thier vom Lager zu erheben, ließ ich dasselbe in Säcke hängen, aber es gelang, da die Gliedmassen auch nach mehrmaligem Reiben krampfhaft in die Höhe gekrümmt wurden oder in den Gelenken zusammenstürzten, nicht und hängend gewährte die Kuh einen solchen Anblick, daß wir dieselbe aus Erbarmen sogleich wieder auf die Streue niederließen. Nachdem ich die Gebärmutter zum dritten mal zurückgebracht hatte und dieselbe jedesmal wieder in das angebrachte Geschirr hinausgedrängt wurde, das Drängen auf krampfstillende Eingüsse nicht nachließ, die Kräfte des Thieres sanken, der pochende Herzschlag unregelmäßig, ja aussetzend wurde und überhaupt alle Zeichen des nahenden Todes sich kund gaben, ließ ich die Kuh abschlachten.

Bei der Sektion zeigten sich einige Maß geröthetes Wasser in die Bauchhöhle ergossen, die Gebärmutter war aufgeschwollen, roth, schwärzlich oder bläulich an einigen Stellen, sowohl an der Schleim- als auch an der serösen Haut und das Bauchfell mit rothen oder bläulichen Flecken und Striemen besetzt.